

Kantonsrat

Eingegangen: 6. April 2011/17

Regierungsrat
des Kantons Schaffhausen
Rathaus

8200 Schaffhausen

4. April 2011

Postulat **2011/4**

Public Private Partnership im Gesundheitsbereich

Der Regierungsrat wird aufgefordert, im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Spitäler Schaffhausen in den kommenden Jahren – die eng verbunden ist mit der strategischen Bauplanung, über die in den nächsten Monaten zu diskutieren sein wird – die Möglichkeit von Projekten im Sinn einer Public Private Partnership zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten. Dies vor allem im Hinblick auf Kooperationsfelder, auf denen

- eine PPP möglich und sinnvoll ist und sich Synergien ergeben, die qualitätsverbessernd, kostensparend oder standortattraktivierend wirken,
- Dienstleistungen für die Schaffhauser Bevölkerung denkbar sind, die ohne PPP eventuell nicht angeboten werden könnten. Zu denken ist speziell an Radiologie, Radiotherapie, Labor, Onkologie, invasive Kardiologie, IT (Archivierung und Datenhandling) u.a.

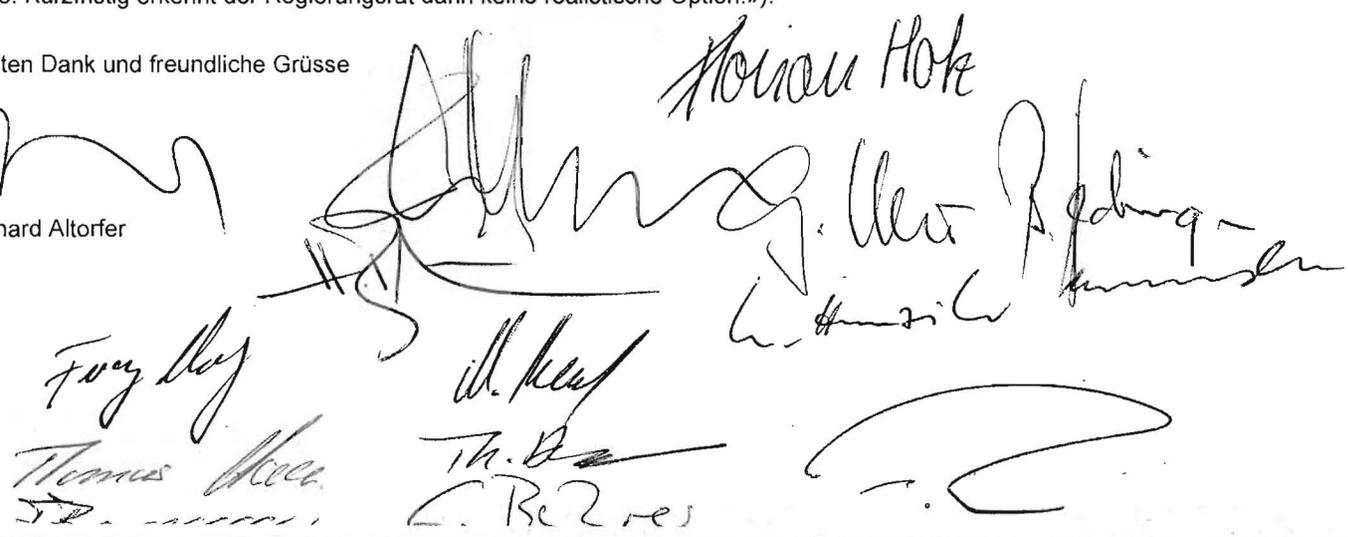
Begründung

Die Schaffhauser Bevölkerung erwartet, dass der Kanton alles daran setzt, die stationäre medizinische Versorgung im Rahmen einer erweiterten Grundversorgung auch in Zukunft im Kanton selber zu gewährleisten. Die ab 2012 geltenden Neuerungen wie Fallkostenpauschale und Wahlfreiheit für Patienten wird für die Spitäler intensiveren Wettbewerb bedeuten. Der Wettbewerb wird sich auf der Ebene des Umfangs, der Art, der Qualität und der Kosten der angebotenen Dienstleistungen abspielen. Die Folgen dieses Wettbewerbs sind noch kaum abzuschätzen. Es ist jedenfalls denkbar, dass die öffentliche Hand in Zukunft nicht alle Kosten selber tragen kann, die nötig wären, um die Spitäler Schaffhausen gegenüber andern Kliniken in der Nähe (Kantone Zürich, Thurgau, St.Gallen, Aargau) konkurrenzfähig zu halten. In dieser Situation kann es geboten sein, dass die Spitäler Schaffhausen in übergeordnetem Interesse die Zusammenarbeit mit privaten Anbietern von Dienstleistungen suchen und zusammen mit ihnen das medizinische Angebot im Kanton verbessern. Als private Partner kommen einzelne Ärzte oder unternehmerisch tätige Ärzteguppen, Labors, Privatkliniken, EDV-Anbieter, Firmen aus dem Bereich Health Care u.a. in Frage. Da die Palette der Dienstleistungsangebote letztlich auch die Bauplanung beeinflusst, macht es Sinn, im Rahmen der Strategie-Diskussionen über mögliche PPPs nachzudenken bzw bereits jetzt den Kontakt zu potenziellen Partnern zu suchen. Dies trotz oder gerade wegen der nicht ganz verständlichen Skepsis der Regierung (Zitat RR U.Hafner in der Beantwortung der Interpellation Ch.Heydecker: «Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass ein solcher Weg sehr lang und steinig wäre. Kurzfristig erkennt der Regierungsrat darin keine realistische Option.»).

Besten Dank und freundliche Grüsse



Richard Altorfer



Handwritten signatures of other officials, including names like 'Hofmann', 'G. Keller', 'H. Hafner', 'C. Bezzes', and others.